

April. Gestern über unser Dorf eines Hauses, nur das Dach, etwas Schaden durch Sturmwind entstand, der mit kurzem...

Itmann, Calw. Buchdruckerei, Calw.

verein Calw.

Proviantämter.

aufmerksam, daß... geliefert werden... Geschäftsstelle... Landhausstr. 2... Geschäftsstelle... irit. Wochenblatts

g. Binder.

zeigen

an,

Metz.

Calw.

Calw.

ein rationeller... Wir empfehlen... wegzuschaffenden

arbigen Italiener: Fried Schöttle, Carl Hansel, Müller, Brauer, Ingler, Gutsbel, Fr. Löcher, enten: Landwirt

ilbad

7 nachmittags, stollnehmern Preisen.

öhner

en bei Hugo Rau.

nung

4 bis 5 Zimmern nebst Zucht mit Gartengefucht. Preisangabe sind d. Bl. zu richten.

im hiesigen Lager:

hl, Kainit,

salz,

nmehl,

osphat,

uano.

Dingler, Telefon 69.

Kleider

2 Mk.

ur im

örung

3.

chnahme.

ranzie gegeben wird.



Nr. 98.

Amts- und Anzeigenblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

90. Jahrgang.

Verordnungswiese: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Bortseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg. ...

Donnerstag, den 29. April 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Wfr. 1.25 vierteljährlich, B. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Wfr. 1.20, im Fernverkehr Wfr. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

# Der türkische Sieg bei den Dardanellen. — Günstiges vom Westen und Nordpolen.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

\* Die letzte Aktion gegen die Dardanellen ist nun wieder gescheitert, trotzdem die verbündeten Engländer und Franzosen diesmal unter dem Schutze ihrer Flotte große Truppenlandungen vorgenommen hatten. Als am 18. April der Versuch der verbündeten Flotte, sich den Eingang in die Dardanellen zu erzwingen, unter dem gleichzeitigen Verlust von 4 großen Kriegsschiffen und verschiedenen kleineren Einheiten schmachvoll gescheitert war, da wollte man die blamable Schlappe damit entschuldigen, daß man sagte, es hätte eben gleichzeitig auch eine Landung vorgenommen werden müssen. Eine solche große Aktion wurde also nun in Aussicht genommen und sorgsam vorbereitet. Vielleicht hat es auch im feindlichen Lager Zweifel gegeben, die auch diese größere Unternehmung nicht für unbedingt erfolgversprechend ansahen, aber man hatte nun einmal sein Prestige dafür eingekauft, daß die Dardanellen und Konstantinopel genommen werden müßten. Die Balkanstaaten und Italien hatten sich für Vorspanndienste nicht gewinnen lassen, obwohl die Versprechungen sicherlich an Umfang nichts zu wünschen übrig gelassen hatten, also mußte die Sache eben leider vom Dreiverband selbst befohlen werden.

Es liegen noch keine näheren Nachrichten über den Umfang und den letzten Verlauf der Schlacht auf der Halbinsel Gallipoli vor, aber wir können jetzt schon sagen, die verbündeten Engländer und Franzosen haben schwere Verluste erlitten, wenn man bedenkt, daß allein auf einem Kampflaz von den 4 Angriffspunkten 4 englische Brigaden, also etwa 25 000 Mann ins Wasser getrieben wurden. Solche „Erfolge“ werden wohl die Streitlust der etwa noch auf der „Wahl“ stehenden Staaten gewaltig herabmindern, denn für ungewisse Belohnung opfert ein Staat heute nicht mehr sein teures Menschenmaterial.

Neben den bedeutenden militärischen und politischen Wert der Abwehr der Feinde durch die türkischen Landstreitkräfte stellt sich aber auch auf die gleiche Stufe der strategische Wert, der sich aus der Abschließung Rußlands vom Meere ergibt. Die Engländer hätten sich ja sicherlich gern in den Besitz der Meerenge gesetzt, schon deshalb, um nachher den Russen nicht allzu große Freiheiten am Bosphorus einzuräumen zu müssen.

Wir freuen uns von ganzem Herzen über den glänzenden türkischen Sieg, der gezeigt hat, daß der alte Heldengeist des osmanischen Heeres noch lebendig ist, und die ernstesten Ereignisse der letzten Jahre die Kraft des türkischen Volkes nicht zu lähmen vermochten.

Die Versuche der Engländer, sich wieder in den Besitz des im Bereich von Ypern verlorenen Geländes zu setzen, sind unter großen Verlusten für unsere Feinde gescheitert. In der Champagne sind unsere Truppen zum Angriff gegen eine große Befestigungsgruppe vorgegangen, die auch genommen und gegen alle Gegenangriffe gehalten wurde. Ein französischer Vorstoß im Priesterwald wurde abgewiesen. Der Hartmannsweilerkopf ist natürlich trotz aller Dementis in deutschem Besitz. Die Situation im Westen ist also für uns sehr günstig.

Ueberraschend kommt nach längerer Pause nun wieder eine Meldung vom östlichen Kriegsschauplatz. Bei Suwalki haben unsere Truppen einen Geländegewinn von 20 Kilometer erzielt und bei Prasnyz einen beachtenswerten militärischen Erfolg erreicht. Sollten diese Anfänge vielleicht eine neue Offensive in Nordpolen einleiten?

## Die deutsche amtliche Meldung.

(W.T.B.) Stuttgart, 28. April. Großes Hauptquartier. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz. In Flandern versuchten die Engländer gestern das verlorene Gelände wieder zu erobern. Nachmittags setzten sie beiderseits der Straße Ypern—Billem zum Angriff an, der 200 Meter vor unserer Stellung vollkommen zusammenbrach. Das gleiche Ergebnis hatte in den Abendstunden ein zweiter englischer Vorstoß weiter östlich. Auch hier hatte der Feind starke Verluste. Auf dem westlichen Kanalarufer griff der Feind nicht an.

In der Champagne wurde heute nacht nördlich von Le Mesnil eine umfangreiche französische Befestigungsgruppe von uns gestürmt und gegen mehrere feindliche Gegenangriffe siegreich behauptet und ausgebaut. Der Feind erlitt starke Verluste. 60 unverwundete Franzosen, 4 Maschinengewehre und 13 Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Zwischen Maas und Mosel fanden am Tag nur heftige Artilleriekämpfe statt. Ein starker französischer Nachtangriff im Priesterwald wurde blutig und für die Franzosen verlustreich abgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen auf dem Hartmannsweilerkopf haben die Franzosen nach dem mißglückten Vorstoß vom 26. April keine weiteren Angriffe versucht. Bei Altkirch schoß einer unserer Jäger ein französisches Flugzeug ab.

Östlicher Kriegsschauplatz. Durch Angriff setzten wir uns nordöstlich und östlich Suwalki in den Besitz russischer Stellungen auf einer Frontbreite von 20 Kilom. Nördlich von Prasnyz wurden gestern zwei Offiziere, 470 Russen gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 28. April. Amtliche Mitteilung vom 28. April mittags: Die allgemeine Lage ist unverändert. In den Karpathen, sowie in Rußisch-Polen vereinzelte heftiger Geschützkampf. Unsere Artillerie brachte zwei Munitionsdepots der Russen durch Vortreiber zur Explosion. Wiederholte Nachtangriffe des Feindes im Abschnitt östlich Höhe Dityr wurden abgewiesen. In Südost-Galizien und in der Bukowina keine besonderen Ereignisse.

## Die offiziellen französischen und englischen Berichte.

(W.T.B.) Berlin, 28. April. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns mitgeteilt: Die gestrigen offiziellen französischen und englischen Kriegsberichte geben wieder einige interessante Proben der Mittel, mit denen die Dementlichkeit in den Ländern unserer Gegner getäuscht wird. Die Franzosen behaupten, daß sie den ihnen am 26. April entzogenen Gipfel des Hartmannsweilerkopfes wieder gewonnen hätten. In Wirklichkeit ist er seit den gänzlich mißlungenen Rückeroberungsversuchen am 26. April nachmittags überhaupt nicht mehr angegriffen worden. Er befindet sich also selbstverständlich in unserer Hand. Der englische Bericht sagt, die Franzosen hätten, auf der linken Flanke der Engländer vorgehend, Hal Sas zurückgewonnen. In Wirklichkeit ist auch dieser Ort gestern nicht angegriffen worden. — Ferner behauptet er, der deutsche Bericht über die Fortnahme der vier englischen Geschütze sei nicht zutreffend. Es ist für die englische Heeresleitung bedauerlich, daß sie so schlecht von ihren Untergebenen unterrichtet wird, wenn es auch verständlich ist, daß die regelmäßige

Berichterstattung durch die Eile, mit der die englischen Truppen am 25. April das Schlachtfeld verließen, etwas in Unordnung gekommen sein mag. Die genommenen Geschütze gehören nach der Bezeichnung, die sie tragen, der zweiten London Garrison Artillery und zweiten London Territorial Div. an. Es sind 12,8 Centim.-Geschütze, die in allernächster Zeit ihre Anwesenheit auf unserer Seite den Gegnern deutlich erkennbar machen werden.

## Die englische Frühjahrsarmee?

Aus dem Haag, 28. April. Nach privaten Nachrichten soll nach der „Tägl. Rundschau“ die völlige Schließung aller englischen Häfen sowohl für ausländische wie für englische Schiffe vorläufig auf drei Tage berechnet sein und derartig gehandhabt werden, daß den Schiffen das Auslaufen nicht gestattet und den unterwegs befindlichen Fahrzeugen das Einlaufen in Häfen nicht ohne weiteres erlaubt werden wird. Alle größeren Dampfer wurden drahtlos von der Maßregel unterrichtet. Am Eingang aller Häfen bei den Feuer Schiffen usw. wurden rote Lichter angebracht, die anzeigen, daß die Schiffe nicht ohne vorherige militärische Unternehmung und Lotfen einlaufen dürfen. Sichere Anzeichen dafür, daß größere Kriegsendungen an Truppen, Schießbedarf u. i. w. vor sich gehen. Augenscheinlich befürchtet man, daß unter den Mannschaften namentlich der neutralen Schiffe Rundschafter seien, die über die Bedeutung der Beförderungen Auskunft geben könnten. Verschiedene Bahnlinien in Mittel- und Südeuropa wie in Island wurden gleichfalls 48 Stunden für den Verkehr des Publikums gesperrt. In Blistingen eingelaufene Fahrzeuge berichten, daß eine größere Anzahl englische Torpedoboote und Kreuzer in den südwestlichen Gewässern des Kanals und vor dem Eingang der Irischen See beobachtet wurden. Gestern abend kamen weder Post noch Zeitungen aus England an.

Berlin, 28. April. Der „Manchester Guardian“ enthält einen Abschiedsbrief des Brigadegenerals Westropp, aus dem sich ergibt, daß die Stilllegung der Schifffahrt zwischen England und Holland tatsächlich mit neuen Truppenverschiebungen Englands zusammenhängt. Aus diesem Briefe geht, nach der „Kreuzzeitung“ hervor, daß aus Manchester 24 Bataillone von insgesamt 28 000 Mann abgehen.

## Die „unerschöpfliche“ russische Armee.

(W.T.B.) Paris, 29. April. In einer Abhandlung über die russische Armee erklärt der Petersburger Korrespondent des „Temps“, Rußland habe noch nicht ein Viertel seiner Reserven in Anspruch genommen. Die russische Militärverwaltung könne, wenn es nötig sei, noch Jahre lang die Effektivebestände des russischen Heeres auf der gleichen Höhe halten.

## Die russischen Verluste.

Wien, 28. April. Roda Roda schreibt der „Neu. Freien Presse“: Der halbamtliche „Rußij Invalid“ teilt mit, daß die russischen Offiziersverluste bis zum 2. April alten Stils 71 608 betragen. Die Mannschftsverluste sind in den russischen Listen nicht angegeben. Da in den früheren Kriegen die Offiziersverluste 4 vom 100 der Gesamtverluste betragen, würden in diesem Kriege die russischen Mannschftsverluste bisher 1 790 000 Mann betragen. Dazu kommen 1 234 000 Gefangene und die entsprechende Anzahl von Kranken. Die Einbuße der russischen Armee an Menschenmaterial wäre demnach bisher auf rund 4 Millionen Köpfe zu veranschlagen. Wenn man aber berücksichtigt, daß die russischen Unterabteilungen

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

Gemäß Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 26. April 1915 — Staatsanzeiger Nr. 97 — haben sich die Bundesregierungen mit Rücksicht auf die in den letzten Monaten eingetretene Verteuerung einiger Lebensmittel dahin geeinigt, daß die Mindestsätze für die Familienunterstützung (zu vergl. § 5 des Gesetzes vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914, Reichsgesetzbl. S. 59/332) während der Sommermonate (Mai bis einschließl. Oktober) in gleicher Höhe wie in den Wintermonaten, also im Betrag von 12 Mk. für die Ehefrau weiter gezahlt werden soll.

Die Schultheißenämter werden beauftragt, hiernach zu verfahren und die mit der Ausbezahlung der Familienunterstützungen betrauten Gemeindepflegen alsbald mit entsprechender Anweisung zu versehen.

Calw, den 28. April 1915.

R. Oberamt: Binder.

### Aufnahme der Bestände an Vollreis, Bruchreis und Reismehl.

Der Bundesrat hat am 22. April ds. Js. eine Verordnung über Reis erlassen. Danach ist jedermann, der mit Beginn des 26. April ds. Js. folgende Arten von Vollreis, Bruchreis oder Reismehl, nämlich Patna-Reis, grob,

Patna-Reis, kurz, Spanischem Reis, Stalienischem Glace-Reis, Stalienischem unglacierten Reis, Siam-Patna, grob, Siam-Patna kurz, Aracan, Moulmein, Bassin, Rangoon, grob, Rangoon, normal, Rangoon, Stützung, Bruchreis I, Bruchreis II, Bruchreis III, IV, Reismehl für Eßzwecke in Gemahrsam hat, verpflichtet, die vorhandenen Mengen getrennt nach Arten und Eigentümern unter Nennung der Eigentümer der Zentral-Einkaufsgenossenschaft m. b. H. in Berlin, Behrenstraße 21, unmittelbar anzuzeigen. Die Anzeigen sind bis 29. April ds. Js., jedenfalls aber unverzüglich nach dem Erscheinen dieser Bekanntmachung (nach dem Stand vom 26. April) zu erstatten. Anzeigen über Mengen, die sich mit Beginn des 26. April 1915 auf dem Transport befinden, sind unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger zu erstatten.

### Nicht angezeigepflichtig sind:

1. Mengen die im Eigentum des Reichs, eines Bundesstaats oder Elsaß-Lothringens, insbesondere im Eigentum der Heresverwaltungen oder der Marineverwaltung, stehen;
2. Mengen, die insgesamt bei allen aufgeführten Arten weniger als zwei Doppelzentner betragen;
3. Mengen, die selbst oder deren Rohstoffe nachweislich nach dem 26. April 1915 aus dem Ausland eingeführt worden sind.

Vordrucke für die Anzeigen werden von den Handelskammern auf Verlangen unentgeltlich abgegeben.

Wer die vorgeschriebenen Anzeigen nicht erstattet oder wer wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Calw, den 28. April 1915.

R. Oberamt: Binder.

### Neuregelung der 12stündigen Arbeitszeit in den Bäckereien.

Auf Grund von § 9, Abs. 2 der bundesrätlichen Verordnung vom 5. Jan. und 31. März d. Js., betr. die Bereitung von Backwaren, will das Oberamt unter Aufhebung seiner Festsatzung vom 29. Jan. d. Js. (Calwer Tagblatt Nr. 25) bestimmt haben, daß mit Wirkung vom 1. Mai d. Js. an die Bäckereiarbeit um 3 Uhr morgens beginnen darf und um 3 Uhr nachmittags beendet sein muß. In dieser Zeit sind alle Vorarbeiten, welche zur Bereitung von Backwaren dienen, insbesondere auch das sog. Anlassen des Teigs vorzunehmen.

An Sonn- und Fest-Tagen ist die Beschäftigung von Arbeitern in Bäckereien von morgens 3 bis mittags 12 Uhr gestattet. Jedem Arbeiter ist jedoch mindestens an jedem dritten Sonntag die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche freie Zeit zu gewähren.

Calw, den 28. April 1915.

R. Oberamt: Binder.

seit Monaten schon infolge der großen Offiziersverluste in früheren Schlachten zwar mit voller Mannschaft, aber sehr reduzierten Offiziersbeständen marschieren, so wird man die obigen Ziffern als das Ergebnis einer sehr vorsichtigen Schätzung bezeichnen müssen, das von der Wirklichkeit sehr erheblich übertrifft werden dürfte.

### Eine große Schlacht in den Karpathen?

Berlin, 29. April. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl.“ aus Genf wird unter dem 27. April aus Petersburg gemeldet, daß auf dem Südbüchel der Karpathen eine große Schlacht im Gange sei. Der Feind habe den Kampf mit einer äußerst heftigen Beschießung auf der ganzen Front eröffnet. In Rußland erwartete man mit Interesse den Ausgang dieser Schlacht und obwohl die Russen Grund hätten, optimistisch (!) zu sein, betete man in allen russischen Kirchen mehr denn je und mit Inbrunst für den Sieg.

### Der Kolonialkrieg.

Kapstadt, 28. April. (Reuter.) Die Truppen der Union, die die Station Trekkopjes bewachen, haben den Angriff einer deutschen Abteilung, die 700 Mann stark war und 12 Kanonen mit sich führte, zurückgewiesen. Der Feind ließ 25 Tote und Verwundeten zurück (und die englischen Verluste?)

### Erneuerte Landungsversuche bei Gallipoli gescheitert.

(W.T.B.) Konstantinopel, 28. April. 5.40 Uhr nachmittags. Das Hauptquartier teilt mit: Der Feind erneuerte seine Versuche gegen Kaba-Tebe und die Südküste der Halbinsel Gallipoli. Wir warfen ihn weiter mit Erfolg zurück. Gestern versuchte der Feind mit neuen Kräften einen Angriff gegen die Küste bei Kum-Kaleh, wurde aber gezwungen, sich zurückzuziehen, wobei er drei Maschinengewehre in unserer Hand ließ. An der Kaukasischen Front wurde ein nächstlicher russischer Angriff gegen unsere Vorposten an der Grenze nördlich von Nislo mit Verlusten für den Feind zurückgeworfen. Von den übrigen Kriegsschauplätzen ist nichts von Bedeutung zu melden.

Athen, 28. April. Nachrichten aus bester Quelle besagen, daß die Entente-Armee, die auf einer größeren Transportflotte vorgestern von Mudros nach Gallipoli zur Landung befördert wurde, bei weitem zahlenmäßig nicht stark genug ist, um die bevorstehende Arbeit zu lösen. Die ersten Transporte bestanden aus etwa 40 000 Mann. Ueber die späteren Nachschübe liegt keine genaue Angabe vor, jedoch wird von gutunterrichteter Stelle fortgesetzt die Höchstzahl der Verbündeten, die gegen die Dardanellen verwandt werden, auf 80 000 Mann geschätzt. Bei Enos wurde nur eine kleine Anzahl verbündeter Truppen gelandet. Die türkische Armee, die den verbündeten Truppen entgegengestellt ist, wird auf 200 000 Mann geschätzt.

Genf, 28. April. Durch Athener Privatdepechen erfährt man in Paris zur Mittagsstunde den Zusammenbruch des Landungsversuches vor den Dardanellen. Poincaré beruft einen besonderen Ministerrat ein, der heute eine beschwichtigende Note ausgeben wird.

### Zum Untergang des „Leon Gambetta“.

(W.T.B.) Brindisi, 28. April. Von Ueberlebenden des „Leon Gambetta“ erfährt man, daß das Schiff an der linken Seite von zwei Torpedos getroffen wurde und in 10 Minuten sank. Die Zahl der Geretteten beträgt 136. Man fischte 58 Leichen

auf, die am Morgen mit militärischen Ehren auf dem Friedhof von Castrignano beigelegt wurden.

(W.T.B.) Rom, 28. April. Nach einer Meldung der „Grazia Stefani“ aus Brindisi sind bei dem Untergang des „Leon Gambetta“ Admiral Senet sowie sämtliche Offiziere des Panzerkreuzers umgekommen. Es war ein schauerlicher Anblick, so sagt die Meldung weiter, für die italienischen Matrosen, die zu Hilfe eilten. Trümmer von gekenterten Booten und Leichen trieben auf dem Meere umher.

(W.T.B.) Berlin. Die Zahl der Opfer bei der Katastrophe des Panzerkreuzers „Leon Gambetta“ beträgt, wie dem „Berl. Tagebl.“ aus Rom berichtet wird, 742 Mann. Die Explosion war so gewaltig, daß sie an der ganzen Küste gehört wurde. Der „Leon Gambetta“ ging ohne jede Gegenwehr unter. Ob schon er die Anwesenheit des österreichischen Tauchbootes kannte, hatte er trotzdem keinerlei Vorsichtsmaßregeln getroffen. Diese zweite französische Panzerkatastrophe in der Adria zerstört hier den Rest des Prestiges, den die französische Mittelmeerflotte hatte.

### Hilfskreuzer „Kronprinz Wilhelm“ interniert.

Washington, 28. April. Reuter meldet: Der Kommandant des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“ hat beschlossen, das Schiff in Newport-News zu internieren. So teilt dieser Hilfskreuzer das Schicksal des „Prinz Eitel Friedrich“. Er hat sein Teil ebenfalls redlich geleistet, und es wäre Torheit gewesen, den Schnelldampfer, der im Frieden wieder wertvolle Dienste leisten kann, der Vernichtung durch die ausflauernden englischen Kriegsschiffe preiszugeben.

### Italien.

#### Italiens Verhandlungen.

Berlin, 28. April. Der Berliner Vertreter der „Frankf. Zeitung“ erfährt, es dürfte richtig sein, daß die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien über schwierige Differenzpunkte bereits hinweggekommen sind, d. h. über bestimmte Punkte ist bereits die Einigung getroffen. Die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten seien nicht große gegenüber den schon überwundenen. Aus Rom erfährt das selbe Blatt, daß Sonnino gestern dem Ministerrat über die Verhandlungen Bericht erstattet hat. Französische Blätter, namentlich der „Temps“, haben es in der jüngsten Zeit bereits als ausgemacht hingestellt, daß Italien zum Bruch mit den Zentralmächten entschlossen sei. Jetzt wendet sich, wie aus Genf der „Woff. Zeitung“ gemeldet wird, „Libre Parole“ gegen solche Nachrichten, die ein ganz falsches Bild der Verhältnisse vortäuschen. Das Blatt glaubt auch nicht an das angeblich italienisch-serbische Uebereinkommen; es bestehe nicht, und eine solche Vereinbarung sei auch in weiter Ferne nicht in Aussicht zu nehmen.

Rom, 28. April. Gestern fanden wieder lange Unterredungen zwischen dem Minister des Aeußeren Sonnino und verschiedenen Diplomaten statt. Der gestern früh hier eingetroffene Pariser Botschafter Tittoni war lt. Drahtbericht an den „Totalanzeiger“ mehrere Stunden in der Consulta. Außerdem empfing Sonnino den französischen Botschafter Barrère und den österreichischen außerordentlichen Botschafter Freiherrn von Macchio. Später besprach er sich mit dem Ministerpräsidenten Salandra. Am Abend empfing der König Tittoni in einstündiger Audienz.

#### Was Italien der Entente genügt hat.

Rom, 27. April. Die „Tribuna“ wendet sich gegen die Entente-Prese, die durch Schmeichelei oder

Drohung die Intervention Italiens herbeiführen möchte. Das Blatt hebt den hohen Wert der italienischen Entscheidung hervor. Schon die Neutralität habe der Entente großen Nutzen gebracht, indem sie Frankreich erlaubte, einige Armeekorps von der Alpengrenze wegzunehmen, wodurch der Widerstand an der Marne erleichtert wurde. Italien sei es zu verdanken, daß die französischen Kolonialtruppen und die indischen Regimenter Englands nach dem Kriegsschauplatz gebracht werden konnten, wodurch die deutsche Offensive in Flandern gescheitert sei. Auch daß der Sueskanal offen geblieben, die Dardanellenaktion möglich und die Verbindungen zwischen Bizerta, Toulon, Malta und Alexandria ungestört geblieben seien, schulde man Italien. Freilich sei Italien mit Rücksicht auf seine eigenen Interessen neutral geblieben, aber auch England habe, wie die „Times“ zugab, in den Krieg nicht wegen der moralischen Frage der belgischen Neutralität eingegriffen, sondern weil die deutsche Besitznahme in Belgien eine Bedrohung Englands darstelle. Deshalb sei es unnütz, von Italien zu verlangen, es solle aus Gründen einer abstrakten Humanität intervenieren. Italien kenne den hohen Wert seiner Entscheidung für die Kriegführenden und werde nur seinen Interessen folgen.

### Die italienischen Gewerkschaften gegen den Krieg.

Berlin, 29. April. Die Zentralleitung der italienischen Gewerkschaften nahm, wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, auf der Tagung in Mailand einen Beschluß an, gegen die Beteiligung Italiens am Kriege einzutreten.

### Die Neutralen und der Krieg.

#### Der neueste Köder für Griechenland.

Rotterdam, 28. April. Aus Athen wird holländischen Blättern gemeldet: Die Vertreter des Dreiverbandes haben kürzlich der griechischen Regierung für den Fall ihres Eingreifens in den Weltkrieg zugunsten des Dreiverbandes folgendes Angebot gemacht: Eine monatliche Kriegskostenzuschußung von 500 Millionen Franken während der Dauer des Krieges, Lieferung sämtlichen Kriegsmaterials, sowie eine Bürgschaft für die Abwehr eines etwaigen bulgarischen Angriffes, und als Entgelt wird Griechenland noch ein bedeutender Gebietszuwachs bei Friedensschluß versprochen. Welche Antwort die griechische Regierung darauf erteilt hat, ist nicht bekannt, aber man ist in unterrichteten politischen Kreisen im Haag davon überzeugt, daß auch diese Lockpfeife Griechenland jetzt nach dem Sturz Venizelos nicht dazu bewegen werde, aus seiner neutralen Haltung herauszutreten.

#### Gibraltar den Spaniern.

Berlin, 28. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet: Der spanische Politiker und frühere Minister Azcrate hielt in Madrid eine Rede, in der er erklärte, Spanien müsse den Besitz Gibraltors anstreben, andernfalls könne zwischen Spanien und England niemals aufrichtige Freundschaft eintreten. — Um diesen Preis dürfte sich England wohl kaum bereit finden lassen, sich um die Freundschaft Spaniens zu bemühen.

#### Das amerikanische Geschwader in Veracruz.

London, 28. April. Die „Morning Post“ bringt an ganz verstedter Stelle die Mitteilung aus New-York, daß das amerikanische Kanonenboot „Marietta“ nach Veracruz geschickt worden sei, um das dortige

ht erstattet oder  
Angaben macht,  
r mit Geldstrafe  
Binder.

## Arbeitszeit

desrällchen Ver-  
., betr. die Be-  
unter Aufhebung  
wer Taglart Nr.  
m 1. Mai d. J.  
ginnen darf und  
In dieser Zeit  
von Backwaren  
des Feigs vor-

eschäftigung von  
mitags 12 Uhr  
effens an jedem  
dienstes erforder-

Binder.

herbeiführen  
ert der italien-  
ie Neutralität  
acht, indem sie  
s von der M-  
Widerstand an  
sei es zu ver-  
altruppen und  
ch dem Kriegs-  
durch die deut-  
sei. Auch daß  
danelienaktion  
ijischen Bijerta,  
stört geblieben  
ei Italien mit  
neutral ge-  
e die „Times“  
er moralischen  
gegriffen, son-  
n Belgien eine  
halb sei es un-  
e aus Gründen  
ieren. Italien  
eidung für die  
nen Interessen

## schaften

ralleitung der  
das „Berliner  
g in Mailand  
igung Italiens

## Krieg.

### echenland.

hen wird hof-  
Vertreter des  
edhischen Regie-  
n den Weltkrieg  
es Angebot ge-  
ensfähigigung  
der Dauer des  
smaterials, so-  
eines etwaigen  
eld wird Grie-  
etszuwachs bei  
ntwort die grie-  
t nicht bekannt,  
itischen Kreisen  
diese Lockpeise  
Benizelos' nicht  
tralen Haltung

## ern.

Lagebl. meldet:  
Minister Azcrate  
t erklärte, Spa-  
streben, andern-  
ngland niemals  
— Um diesen  
n bereit finden  
ens zu bemühen.

## in Veracruz.

ng Post“ bringt  
ung aus New-  
boot „Marietta“  
um das dortige

amerikanische Geschwader zu verstärken. Diese Nach-  
richt ist umso auffallender, als vor einigen Tagen  
gemeldet worden war, daß zwei japanische Kreuzer  
in Veracruz eingelaufen sind. Es müsse bei dieser  
Gelegenheit festgestellt werden, daß bis zum Augen-  
blick noch keine einzige private Meldung amerika-  
nischer Korrespondenten englischer Blätter über den  
Vorgang in der Schildkrötenbucht (Turtle Bay) ge-  
bracht wurde, da augenscheinlich die englische Zensur  
jeden Bericht über diesen Vorgang unterdrückt, sodaß  
bis jetzt ganz allein ein Dementi vorliegt, das von  
dem Bureau Reuters gegeben worden ist.

## Unsere Feinde und der Krieg.

### Zur Behandlung unserer U-Bootmannschaften in England.

Berlin, 28. April. Aus Amsterdam wird dem  
„Berl. Tagebl.“ gemeldet: Gegen die rechtswidrige  
Behandlung gefangener deutscher Unterseeboots-  
besatzungen erhebt sich in der englischen Presse ent-  
schiedener Widerspruch. Die liberale Londoner Wo-  
chenschrift „The News Statesman“ erklärt, die Re-  
gierung habe sich in eine Sackgasse hineinmanövriert.  
Das Ergebnis sei, daß jetzt eine Anzahl gefangener  
britischer Offiziere in Deutschland schwer darunter  
zu leiden haben, und die britische Regierung stehe vor  
der Alternative, entweder diese Engländer leiden zu  
lassen oder einzusehen, daß sie zwar belien, aber nicht  
beissen könne. Der Artikel fährt fort: „Wir müssen  
uns eingestehen, daß wir in puncto Repräsentation mit  
den Deutschen nicht konkurrieren können, und daß für  
jeden Schritt, den wir tun, die deutsche Regierung  
ohne Schwierigkeiten zwei Schritte gehen kann. Es  
bleibt uns nur übrig, alle Kriegsgefangenen als  
ehrenhaften Feind zu behandeln, wie wir unsere  
Landsleute in Deutschland behandelt zu wissen  
wünschen.“

Berlin, 28. April. Nach dem „Berliner Tage-  
blatt“ veröffentlicht das britische Auswärtige Amt  
die von dem amerikanischen Botschafter übermittelte  
Liste der 39 englischen Offiziere, die in deutscher  
Gefangenschaft in Erwiderung auf die unehrenhafte  
Behandlung deutscher U-Bootmannschaften in Eng-  
land in Militärgefängnisse übergeführt worden sind.  
— Die „Times“ bemerken dazu: Die Deutschen  
schätzen die in ihren Händen befindlichen Mitglie-  
der der vornehmsten englischen Familien und die  
Angehörigen der berühmtesten englischen Regimenter  
ausgesucht zu haben. — Zur Vergeltung für die  
Behandlung unserer tapferen blauen Zungen sind  
uns diese Herren gerade gut genug.

(W.T.B.) Magdeburg, 28. April. Der amerika-  
nische Botschafter Gerard besichtigte gestern in Mag-  
deburg und Burg die Kriegsgarnisonsarrestanstalten,  
in denen die englischen Offiziere zur Vergeltung für  
die Behandlung der deutschen Unterseebootsleute  
untergebracht sind, sowie die Gefangenenlager. Er  
sprach sich äußerst befriedigt aus. Die Gefangenen  
äußerten unumwundene Zufriedenheit.

### Die enttäuschten Engländer.

London, 27. April. Der Parlamentskorre-  
spondent der Times macht Mitteilungen über die  
Eindrücke, die die Abordnung der Parlamentsmit-  
glieder von dem Besuch der Gefangenenlager  
erhalten hat. Der Gegenstand wird heute in beiden  
Häusern besprochen. Aus einem Lager wurde be-  
richtet, daß die deutschen Gefangenen eine sehr  
große Zahl von Paketen erhalten, manchmal täglich  
900. Die Zahl nehme jetzt ab, aber die Tatsache  
beweise, daß die Deutschen noch viel wegzuschicken  
hätten.

### Bedrohliche Lage in Aegypten.

Berlin, 29. April. Die „Kölnische Zeitung“  
meldet aus Rom, wie verschiedene Morgenblätter  
berichten, daß die Lage in Aegypten für die Eng-  
länder sehr bedrohlich sei.

### Der letzte Ausweg.

Petersburg, 28. April. In einem Artikel über  
die Kriegslage führt die Nowoje Wremja aus, daß  
die Karpathenkämpfe zu große Anstrengungen und  
Opfer gefordert hätten, um nur als Flügelbedeckung  
zu dienen. Es liege daher anscheinend die Absicht (!)  
der Kriegführung vor, über Budapest und Wien  
nach Berlin zu gelangen. — Der Leitartikel der  
„Nowoja Wremja“ braucht Eisumschläge.

### Das große Sterben in Serbien.

London, 27. April. Der römische Korrespondent  
der „Morning Post“ meldet fürchterliche Einzelheiten  
über die Flecktyphusepidemie in Serbien. Hügel,  
die zuvor kahle waren, sind gegenwärtig mit Gräbern  
gefüllt und fortlaufend kommen Güterzüge mit  
Särgen an.

## Bermischte Nachrichten.

### Das Eiserne Kreuz für Chamberlain.

Frankfurt, 28. April. Die „Frankf. Zeitg.“ mel-  
det aus München, 28. April: Housfor Stewart Cham-  
berlain, der bekannte deutsch schreibende Schriftsteller  
englischer Nationalität, hat für seine Kriegsauffäge,  
die die deutsche Kultur und Organisationskunst ver-  
herrlichen, das Eiserne Kreuz am weißen Bande er-  
halten. — Chamberlain ist bekanntlich ein Schwie-  
gerjohn Richard Wagners. Er hat sich in großer  
Schärfe gegen die englische Politik ausgesprochen.

### Deutsche Seeleute.

(W.T.B.) Paris, 28. April. „Petit Parisien“  
meldet aus Marseille: Der Postdampfer „Anatole“  
begegnete auf der Höhe von Barcelona einem Boot  
mit 12 deutschen Matrosen, von in Spanien inter-  
nierten deutschen Handelsdampfern. Die Matrosen,  
die nach Italien fahren wollten, um Deutschland zu  
erreichen, wurden gefangen genommen und nach  
Marseille gebracht.

### Französisches Brot für die kriegsgefangenen Franzosen.

(W.T.B.) Basel, 28. April. Die „Baseler Nach-  
richten“ melden, die Schweiz vermittele neuerdings  
die Versorgung der französischen Gefangenen in  
Deutschland mit französischem Brot. Die von Jugend  
auf an starken Brotverbrauch gewöhnten Franzosen  
empfinden jetzt die in Deutschland herrschende Spar-  
samkeit sehr, andere vertragen das deutsche Brot  
nicht. Am letzten Samstag rollte von einer Wohl-  
tätigkeitsgesellschaft in Paris aufgegeben, die erste  
Sendung von 400 5 Kilogr.-Laiben über Pontarlier  
nach Basel. Von hier aus erfolgt die Zufuhr nach  
dem Bestimmungsort durch die deutschen Behörden.  
Wenn der erste Versuch befriedigende Ergebnisse  
zeigt, wird mit Hilfe der Schweizer Post dieser Brot-  
verkehr regelmäßig eingerichtet.

### Ein Wirtschaftsausschuß in Belgien.

(W.T.B.) Brüssel, 27. April. Der Generalgou-  
verneur hat für den besetzten Teil Belgiens einen  
Wirtschaftsausschuß eingesetzt, der die das wirtschaft-  
liche Leben Belgiens berührenden Fragen beraten,  
einheitliche Gesichtspunkte für ihre Behandlung auf-  
stellen und Vorschläge zu bestimmten Maßregeln ma-  
chen soll. Das Arbeitsgebiet des Ausschusses soll vor-  
nehmlich Fragen der Ein- und Ausfuhr, den Beschäf-  
tigungsausgleich in der Arbeit, den Gütertarif und  
sonstige Verkehrsfragen, Zollfragen, die Versorgung  
mit Hilfs- und Rohstoffen und die Frage der Schaf-  
fung von Abfahrmöglichkeiten umfassen.

### Eine Seilpost im Telegraphenamte.

Aus München wird der „Frankf. Zeitung“ be-  
richtet: In dem ungeheuren Telegraphengebäude am  
Bahnhofplatz wird demnächst eine technische Neue-  
rung dem Betrieb übergeben, die insofern besondere  
Beachtung verdient, als sie die erste dieser Art in  
Deutschland ist. Es handelt sich um eine elektrisch  
betriebe Anlage, welche die maschinelle Verbring-  
ung der Telegramme an eine einzige Sammelstelle  
im Telegraphenjaal ermöglicht. Von dieser werden  
die Telegramme nach ihren Zustelleanstalten (Orts-  
und Ferntelegramme) ausgehoben. Die Orts-Tele-  
gramme werden dann durch die neue Fern-Rohrpost  
(Leitung mit fortwährend freijendem Luftstrom ge-  
gen bisherigen Radialbetrieb) den einzelnen Post-  
anstalten der Stadt zugeführt. Die Fern-Telegramme  
werden zum Weitertelegraphieren durch ein Trans-  
portband an eine Verteilerstelle und von da mit der  
Seilpost den einzelnen Apparaten zugeleitet. Da-  
durch fällt die bisher übliche Botenbestellung inner-  
halb des Amtes fort, und es wird eine Beschleunig-  
ung und Verbilligung des Betriebes erzielt. Eine  
ähnliche Seilpostanlage wird auch im Berliner Zen-  
traltelegraphenamte eingerichtet werden. In dem  
neuen Münchener Telegraphenjaal ist Platz für 100  
Ruhestrom-, 70 Hughes- und 50 Arbeitsstromappa-  
rate, die den Anforderungen des Verkehrs auf Jahr-  
zehnte hinaus genügen werden.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 29. April 1915.

### Das Eiserne Kreuz.

Muskettier Franz Mann aus Calw im Inf.-  
Reg. 125, hat das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhalten.

### Kriegsgemäße Rezepte.

Sparbraten.

1 Stück Rindfleisch wird mit Wasser, Salz, Suppengrün  
und Zwiebel zugelegt und eine Stunde gefotten, so erhält  
man eine Suppenbrühe; dann setzt man das Fleisch mit  
1 1/2 Pfund Fett, etwas Salz, Zwiebel, Gelbe Rübe, zum  
Braten zu, der Beiguß wird mit 1 Löffel Kartoffelmehl ge-  
bunden.

### Neue Verwundete.

Am Dienstag morgen wurden in das Vereins-  
lazarett wieder 40 verwundete Krieger eingeliefert,  
von denen 30 schwer verletzt sind.

### Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie.

\* Die derzeit spielende 5. Lotterie ist jetzt in die  
Hauptklasse (5. Klasse) eingetreten, deren Ziehung  
in der Zeit vom 7. Mai bis 3. Juni 1915 erfolgt. In  
dieser Klasse werden 147 000 Gewinne und 2 Prä-  
mien mit zusammen 64 Millionen 413 160 Mk. aus-  
gespielt, worunter das große Los mit einer halben  
Million doppelt. Wir machen darauf aufmerksam,  
daß nicht nur neue Spieler zu diesem Spiel hinzu-  
treten können, sondern daß auch solche Personen, die  
an einer der Vorklassen dieser 5. Lotterie sich als  
Spieler beteiligt, hermach aber die Erneuerung ihrer  
Loose unterlassen haben, nunmehr vergünstigungs-  
weise diese Erneuerung bis zum Montag, den 3. Mai  
d. J. nachholen können und hierbei nicht mehr als die  
Einlage für die übersprungenen Klassen nach-  
zahlen haben.

### Niedererschlagung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer.

Das W.T.B. meldet amtlich: Ein Erlass des  
Kaisers vom 24. April 1915 besagt: Auf Grund des  
Gesetzes vom 4. April 1914 über die Niedererschlagung  
von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer will ich  
in Gnaden genehmigen, daß die gerichtlich bereits  
eingeleiteten, bis zum Krieg noch nicht rechtskräftig  
erledigten Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer  
an dem gegenwärtigen Kriege niedergeschlagen wird,  
soweit sie, vor dem 27. Januar ds. Js. und vor der  
Einberufung zu den Fahnen begangen, 1. Uebertre-  
tungen, 2. Vergehen mit Ausnahme derjenigen des  
Verrats militärischer Geheimnisse, 3. Verbrechen im  
Sinne der Paragraphen 243, 244, 246 R.St.G.B.,  
bei denen der Täter zur Zeit der Tat das 21. Lebens-  
jahr noch nicht vollendet hatte, zum Gegenstand ha-  
ben. Soweit in anderen Fällen die Niedererschlagung  
der Untersuchungen angezeigt erscheint, erwarte ich  
Einzelschläge. Ausgeschlossen von den Gnaden-  
erweisen sind Personen des Soldatenstandes, gegen  
die wegen begangener Straftat durch militärgerich-  
liches Urteil auf Entfernung aus dem Heere oder der  
Marine oder auf Dienstentlassung erkannt ist oder  
wird, sowie andere Personen, die mit Rücksicht auf  
eine Straftat ihre Eigenschaft als Kriegsteilnehmer  
verloren haben oder verlieren werden. Die Minister  
der Justiz und des Kriegs haben die zur Ausführung  
des Erlasses erforderlichen Anordnungen zu treffen.  
Großes Hauptquartier, 24. April 1915. Wilhelm.  
Bild von Hohenborn. Befeler. An den Justizminister  
und den Kriegsminister.

### Gegen den Leichentrunk.

Nach einer bischöflichen Verordnung soll auf  
der diesjährigen Frühjahrskonferenz über ein ge-  
meinsames Vorgehen gegen die Mißstände, zu denen  
der sogenannte Leichentrunk geführt hat, in den  
Kapiteln, wo Veranlassung dazu vorliegt, beraten  
und beschloffen werden.

### Zu spät.

Schramberg, 28. April. Den Besuchern des  
Friedhofs bot sich ein ergreifendes Bild. In großer  
Eile kam geradewegs vom Bahnhof ein stämmiger  
Feldgrauer in voller Ausrüstung, in der einen Hand  
das Gewehr, in der andern einen großen Kranz,  
von einem Jungen begleitet, durch die Reihen der  
Gräber. Bei einem frisch aufgeworfenen Hügel,  
auf dem er den Kranz niederlegte, weinte er lange  
im stillen Gebete. Es war das Grab seiner in  
vergangener Woche verstorbenen Frau. Bis zum  
letzten Augenblicke hoffte sie ihren Mann nochmals  
zu sehen. Vergebens. Er kam zu spät. Die Nach-  
richt von der Todeskrankheit seiner Frau hatte ihn  
tief in Feindesland getroffen.

### Ein feindlicher Flieger über Friedrichshafen.

(W.T.B.) Friedrichshafen, 28. April. Heute  
vormittag 10.20 Uhr kam ein feindlicher Flieger in  
sehr großer Höhe in westlicher Richtung auf Fried-  
richshafen zu, wurde sofort beschossen und warf im  
ganzen 6 Bomben ab, von denen zwei unbedeutenden  
Sachschaden verursachten. Ein Mann ist an der Hand  
leicht verletzt. Der Flieger entkam in östlicher Rich-  
tung, er schwankte beim Abflug bedenklich.

Württ. Kriegsministerium  
Abt. für Waffen und Feldgeräte.

(S.C.B.) Nagold, 28. April. Gestern traf der  
Lazarettzug U hier ein und brachte 180 verwundete  
Krieger aus den Combreskämpfen. Sie wurden in  
den verschiedenen Lazaretten untergebracht. Der Zug  
fuhr dann nach Tübingen weiter.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltsmann, Calw.  
Druck u. Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

## Aufforderung zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr.

Nach § 3 der Lokalfirewehrgesetzordnung sind alle hier wohnenden männlichen Einwohner vom zurückgelegten 20. bis zurückgelegten 50. Lebensjahr, soweit sie nicht eine Ausnahmerechtigung nachweisen, verpflichtet, der Freiwilligen Feuerwehr beizutreten oder eine vom Gemeinderat festzusetzende Abgabe von 3 bis 20 Mk. für das Jahr zu bezahlen.

Feuerwehrpflichtige Einwohner, welche noch bis zum 5. Mai nachweislich der Feuerwehr beitreten, bleiben von der Abgabe frei, später eintretende haben die Abgabe für das ganze Jahr zu entrichten.  
Calw, den 28. April 1915.

Stadtschultheißenamt:  
S. B.: Dreiß.

## Anmeldungen zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr Calw

wollen schriftlich oder mündlich vor dem 5. Mai beim Kommando gemacht werden. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts werden Aufnahmen künftig nur noch im Frühjahr stattfinden.

Calw, den 28. April 1915.

Kommandant Widmaier.

## Emberg. Brennholz = Verkauf.

Am Samstag, den 1. Mai, vormittags 10 Uhr, kommen auf hiesigem Rathaus 50 Rm. Brennholz im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Käufer sind eingeladen.

Gemeinderat.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Alfred Vogel,  
Kaufmann,

entgegennehmen durften, sagen wir innigsten Dank.

Mathilde Vogel, geb. Staudenmeyer,  
mit ihren Kindern Franziska und Rudolf.

Erstmühl, den 28. April.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

Jakob Fried. Morgeneier

in so reichem Maße zu teil wurden, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Landwirtschaftl. Konsumverein Calw.

Thomasmehl, Knochenmehl, Ammoniak Superphosphat, fein gemahlener Kainit, Superphosphat 20 und etwas schwefelsaurer Ammoniak, sow. Rotklee, Luzerne, Saaterbsen, Wicken, Grassamen, Bastardklee und Leinsamen sind auf Lager.

## Saat- und Speisekartoffeln

in schöner Sortierung, sind fortwährend zu haben. Versand nach auswärts unter Nachnahme, per Zentner 7,50 Mk.

Ott, Handische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

F. F.

Durch die außergewöhnlich große Mode in Jackenkleidern dieses Jahr ist die

## Damenbluse

wieder ein besonders begehrter Artikel geworden, aus welchem Grunde ich mein Lager reichlicher als je sortiert habe.

Zur Berücksichtigung der eingetroffenen Neuheiten in

schwarz, weiss und farbig

erlaube ich mir meine geschätzte Kundschaft ergebenst einzuladen.

Emilie Herion.



Deutsche Mode.

## Bez.-Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz Calw.

Bei den teuren und knappen Futtermitteln ist ein rationeller Betrieb der Geflügelzucht mehr als je geboten. Wir empfehlen den Geflügelzüchtern zum Ersatz für die im Herbst wegguschaffenden alten Tiere den Bezug von

### Bruteiern

aus nur besten Zuchtstämmen. Es geben ab: rebhuhnfarbige Italiener: Luibrand, Oberamtsdiener a. D., Calw; Gottfried Schüttle, Ernstmühl; Fr. Süßer, Deckenpfonn; Carl Hanselmann, Liebelsberg; weiße Italiener: Carl Hiller, Brauerbesitzer, Calw; weiße Wyandottes: Wilh. Dingler, Gutsbes., Calw, je pr. Ei 15 Pfg.; silberhalsige Italiener: Fr. Lörcher, Alzenberg, à 20 Pfg.; rehfärbige indische Laufenten: Landwirt Kling im Hau, Calw, à 20 Pfg.

## Ludwigsburger Heilbad

vom 1. Mai an geöffnet;

Werktags von 7-12 vormittags und 2-7 nachmittags, Sonntags nur von 7-12 vormittags. Kriegsteilnehmern ärztlich verordnete Bäder zu ermäßigten Preisen.

Auf 1. Oktober

## Wohnung

in freier Lage mit 4- bis 5zimmrigen Wohngefläßen nebst Zubehör, womöglich mit Gartenanteil zu mieten gesucht.

Angebote mit Preisangabe sind an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

## Wasserglas

ist zu haben bei

C. Serva.

Ein fleißiger

## Tagelöhner

kann sofort eintreten bei

Hugo Rau.

## Wohnungen zu vermieten

auf 1. Juli oder später 2 schöne 3zimmrige mit Bad und großem Gartenanteil.

Bauwerkmeister Alber.

## Zucker- Rüben,

23 Waggons, circa 5000 Zentner, aus den besten Gebieten Nordfrankreichs und Belgiens, sind unterwegs für uns. Wir empfehlen solche

als bestes

## Viehfutter,

solange Vorrat.

Zentner Mk. 1.50,  
10 Zentner Mk. 1.40,  
20 Zentner Mk. 1.30,

ab unseren Filialen oder ab Hauptlager Pforzheim, Frankstr. 60/62. Soweit die Rüben ab Waggon od. ab Zentral-lager Pforzheim abgeholt werden:

20 Pfg. pro Zentner billiger.

Vorausbestellungen erbeten, damit wir bei Bedarf weiter beziehen können. Es werden direkte Waggons an folgende Filialen verladen:

Brödingen,  
Birkenfeld,  
Calmbach,  
Waldbad,  
Calw,  
Eutingen,  
Niefen,  
Mühlader,  
Baihingen a. Enz,  
Neuenbürg a. Enz.

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

## Siefert's Hastrunk



ist der beste und natürlichste

Volkstrunk

überall eingeführt

Einfachste

Bereitung.

Paket für 100 Ltr.

nur Mk. 4.—.

Patentamt.

Geschützte Marke.

Bess. Sorte 5.—.

frk. Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch

zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher

Hastrunkstoff-Fabrik

Wilh. Siefert, Zell. a. H.

Baden.

## Rundschreiben

Briefbogen

Rechnungen

liefert in ein- und mehrfarbiger Ausführung die

A. Oelschläger'sche

Buchdruckerei, Calw.

## Bill. Gemüse!

Prima Holland.

Kopfsalat,

3 Kopf 35 Pfg.,

Prima

Schlangengurken,

Stück 45 Pfg.,

Prima

gelbe Speiserüben,

Pfund 10 Pfg.,

Prima

Schwarzwurzeln,

Pfund 32 Pfg.,

Prima

Speise-

Kartoffeln,

gelbe, Zentner 7,50 Mk.,

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Calw. Telef. 45.